

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

26. Jahrgang.

Nr. 144. Neuenbürg, Donnerstag den 3. Dezember 1868.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr., auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. Anzeigen, welche je Tage zuvor spätestens 10 Uhr übergeben sind, finden Aufnahme.

### Amtliches.

Gräfenhausen.

### Fahrniß - Verkauf.

Aus der Gantmasse des Wilhelm Rothfuß, Zieglers hier kommt am nächsten

Samstag den 5. Dezember d. J.

Nachmittags 2 Uhr

die entbehrliche Fahrniß, worunter auch 1 Kuh, 2 Wagen, 1 Mastschwein und etwas Ziegler-Waare in der Wohnung des Schuldners im öffentlichen Auktionslokal zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. Dez. 1868.

R. Gerichtsnotariat.  
Bauer.

Magold = Bahn.

R. Eisenbahnbauamt Pforzheim.

### Holzlieferung.

Zum Einbau des Brötinger Tunnelstollens werden nachstehende tannene Langhölzer und Schnittwaaren erforderlich und zur Submission ausgeschrieben:

- 1) 600 laufende Fuß Rundholz 12" württ. stark
- 2) 1200 " " " 11" " "
- 3) 700 " " " 8" " "
- 4) 400 " " " 5" " "
- 5) 3000 D.-Fuß 16' lange, mindestens 9" breite tannene Dielen 20" stark,
- 6) 6000 D.-Fuß 16' lange, mindestens 9" breite tannene Dielen 15" stark.

Das Rundholz muß ganz gerade und die Dielen kantig sein.

Die Preise sind bei dem Rundholz nach dem laufenden Fuß, bei den Dielen nach dem Quadratfuß loco Baustelle anzugeben.

Die näheren Bedingungen sind auf dem Bauamt einzusehen und werden die Liebhaber aufgefordert, ihre Offerte mit der Aufschrift „Holzlieferung zum Tunnelstollen in Brötingen“ spätestens bis

Samstag den 5. Dezember

Nachmittags 2 Uhr zur urkundlichen Eröffnung, welcher die Submittenten beizubehalten können, einzureichen.

Pforzheim, den 27. Nov. 1868.

R. Eisenbahnbauamt.  
Schmoller.

### Privatnachrichten.

### Eintracht.

Samstag den 5. Dezember in der Sonne zu Calmbach.

Neuenbürg.

Ziehung am 18. Januar 1869.

### Loose

der

### Ellwanger Pferdelotterie

à 30 kr., bei welcher voriges Jahr neben sehr vielen schönen und werthvollen Gegenständen zwanzig Pferde ausgespielt wurden, empfiehlt  
Wilhelm Busch.

Neuenbürg.

Gutkochende

### Erbsen und Linsen

empfehlen

Louis Lustnauer.

Neuenbürg.

300 fl. werden gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen, bei wem sagt die  
Redaktion.

Neuenbürg.

### Köchin-Gesuch.

Eine tüchtige Köchin, die auch den übrigen häuslichen Arbeiten gut vorstehen kann, wird gegen hohen Lohn auf Weihnachten zu engagieren gesucht.

Auskunft ertheilt

Frln. Jenny Bonhöfer.

Leinwand, Tischzeug, Gebild, Bar-  
ghent, Kölsch, Drill etc.  
offerirt zur geneigten Abnahme bestens  
**J. Huber,**  
Brögingerstraße Pforzheim.

### Spielwerke

mit 4 bis 48 Stücken, worunter Pracht-  
werke mit Glockenspiel, Trommel und Glo-  
ckenpiel, mit Himmelsstimmen, mit Man-  
dolinen, mit Expression u. s. w. Ferner:

### Spielsdosen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter solche mit  
Necessaires, Cigarrenständer, Schweizer-  
häuschen, Photographie-Albums, Schreib-  
zeuge, Handschuhkasten, Cigarren-Etui's,  
Tabaks- und Zündholz-dosen, Puppen, Ar-  
beitsstischchen, alles mit Musik; ferner Stühle,  
spielend, wenn man sich setzt. Stets das  
Neueste empfiehlt

**J. S. Keller in Bern.**

Zu **Weihnachts-geschenken** eignet sich nichts  
besser. In keinem Salon, an keinem Kran-  
kenbette sollten diese Werke fehlen. Preis-  
courante sende franko; auch besorge Repa-  
raturen. Lager fertiger Werke.

Pforzheim, November 1868.

Hiermit mache die ergebenste Anzeige,  
daß ich meine reichassortirte

### Weihnachts-Ausstellung

heute eröffnet habe.

Dieselbe besteht in einer sehr bedeutenden  
Auswahl von

### Kinderspielwaaren,

darunter ein großes Lager von

### Puppen in allen Sorten,

ferner in

### Musikinstrumenten

aller Art für Knaben;

und endlich einer großen Auswahl verschiedener zu

### Geschenken für erwachsene Mäd- chen und Knaben

passender Artikel.

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir noch  
mein Lager in **Wollwaaren** (von den geringsten  
bis zu den feinsten Sorten), und allen in dieses  
Fach einschlagenden Gegenständen bestens zu  
empfehlen.

Neht zahlreichem Besuch entgegengehend, zeichne  
Hochachtungsvoll

**Max. Jos. Becker.**

Ziehung am 18. Januar 1869.

### Loose

der

### Ellwanger Pferdelotterie

à 30 fr., bei welcher voriges Jahr neben sehr  
vielen schönen und werthvollen Gegenständen  
zwanzig Pferde ausgespielt wurden, empfiehlt

Louis Barth in Calmbach.

### Der Fahrer Hinkende Bote für 1869

(Auflage ca. 3/4 Million)

ist stets bei allen Buchhändlern und Buchbin-  
dern vorrätzig.

Haupt-Agentur:

**Ernst Kupfer in Stuttgart.**

Neuenbürg.

### Zu vermietthen.

Ein heizbares möblirtes Zimmer in freund-  
licher Lage ist sogleich zu vermietthen.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Dittenhausen.

Dem **Walbjaamendörrebesitzer** können vom  
Dezember an den Winter über **Forchenzapfen**  
geliefert werden pr. Simri 14 fr.

**Spiegel, Walbjaamenhändler.**

— Den menschenfreundlichen Gebern an die  
Wasserbeschädigten in der Schweiz bringen wir  
in nachstehendem eines der Schreiben der Bundes-  
kanzlei, welches auf unsre beiden letzten Sen-  
dungen vom 27. Okt. und 10. Nov. eingetroffen  
ist, zum Abdruck. Die Redaktion.

„Die schweizerische Bundeskanzlei hat die  
Ehre, den Herren Haasenstein u. Vogler  
in Basel die ergebene Anzeige zu machen, daß  
der mit schätzbare[r] Aufschrift vom 16. dies ein-  
begleitete Betrag zu Gunsten der durch die Was-  
serverheerungen betroffenen Bewohner der ost-  
und südschweizerischen Kantone der Bundesklasse  
zugestellt worden ist, um seiner Zeit nach Maß-  
gabe der ermittelten Bedürfnisse im Sinne der  
Spende dieser Liebesgaben verwendet zu werden.

Dabei gereicht es der unterzeichneten Bun-  
deskanzlei zur angenehmen Pflicht, in Vollzie-  
hung des vom schweizerischen Bundesrathe er-  
haltenen Auftrages, der Tit. Expedition des  
„Enzthalers in Neuenbürg“, welche die Samm-  
lung veranstaltet hat zuhanden der übrigen ver-  
ehrlichen Geber, den Ausdruck lebhaftester An-  
erkennung und tiefgefühlten Dankes Namens der  
vom Unglücke Heimgesuchten, denen dieser schöne  
Beweis werththätiger Menschenliebe zu gute kommt,  
darzubringen, mit dem Ersuchen, nebstdem die  
Versicherung besonderer Hochachtung genehmigen  
zu wollen.

Bern, den 19. Nov. 1868.

Im Namen der schweiz. Bundeskanzlei.

Der Kanzler der Eidgenossenschaft:

Schieß.

Neuenbürg.

Zu Festgeschenken passende

### Gebet- und Erbauungsbücher

in den beliebten Sorten empfiehlt

Jak. Meeh.

Neuenbürg.

### Kalender auf 1869

in den gebräuchlichen Sorten bei

Jak. Meeh.

Neuenbürg.

### Schulpapiere und Schriftheft

nach der neuen Lineatur bei

Jak. Meeh.

### Briefpapiere

in verschiedenen Sorten, farbig und fein weiß  
bei

Jak. Meeh.



Neuenbürg.

# Kinderspielwaren

in schöner großer Auswahl empfiehlt

M. Weif, Dreher.

„Weitans der beste Kalender, der in Deutschland jetzt für den Bürger und Landmann erscheint, ist der **Lahrer Hinkende Bote**. So muß für das Volk geschrieben werden, wenn eine dasselbe geistig fördernde Wirkung erzielt werden soll. Das ist der alte Hebel, wie er leibt und lebt! (Kritische Blätter.)

## Kronik.

### Deutschland.

In Wittenberg sind über 100 Personen an den Trichinen erkrankt.

Bonn, 23. Nov. Bei der Schleiermacher-Feier hat sich der gewiß seltene Fall ereignet, daß eine noch lebende Schwester den 100. Geburtstag ihres Bruders mitfeierte. Nanna Schleiermacher, die Wittve von C. M. Arndt, lebt, so viel wir wir wissen, noch in dem berühmten Gartenhause am Rheinufer bei Bonn.

— Ein bei Hildesheim gefundener Silberbeschatz ist als ein von den Römern herrührender erkannt worden und man glaubt hier den Beuteantheil eines Fürsten vor sich zu haben, den er sich vielleicht aus der Schlacht im Teutoburger Walde geholt hat. Der Fund ist ans Berliner Museum abgeliefert worden.

### Württemberg.

— In den letzten zwei bis drei Jahren hat die bauliche Entwicklung von Stuttgart mit der Vermehrung der Bevölkerung so wenig Schritt gehalten, daß der Wohnungsmangel sich zur Wohnungsnoth zu steigern droht. Für seine Wohnungen zählt man mehrfach 200 fl. per Zimmer.

— Die Salzpreise sind durch eine vom Zollverein beschlossene Abgabe um etwas in die Höhe gegangen. Davon ist aber Viehsalz und Dungsalz nicht betroffen; nur muß dasselbe, damit es nicht zu andern Zwecken benützt, und also nicht die Salzsteuer umgangen werde, mit einer kleinen Zugabe von Stoffen vermischt („denaturirt“) werden, welche theils in Röthel, theils in Holzkohle, (bei Siedesalz auch in Heuabfällen und Wermuthpulver) bestehen, und seine Brauchbarkeit als Viehsalz nicht beeinträchtigen. Diese Vermischung geschieht bei den Salinen, welche alsdann dieses sog. denaturirte Steinsalz zu 24 kr. per Centner (in Säcken verpackt zu 36 kr.) verlaufen. In dieser Weise wurden auf den württembergischen Salzwerken in 10 Monaten 241,631 Centner vermischt und abgesetzt.

— Vorigen Donnerstag war, wie wir schon früher erwähnt, die Commission für Entwerfung eines Normal-Lehr-Planes für die Volksschulen des Landes dahier versammelt. Die Versammlung wurde durch einige einleitende Worte des Herrn Cultministers v. Goltzer Exc. eröffnet, welcher insbesondere betonte, daß der vorliegende, bekanntermaßen auch durch die Presse veröffentlichte Entwurf lediglich den Charakter eines ganz vorläufigen Entwurfes habe, an welchen die

Commission in keiner Weise gebunden sei und daß die Aufgabe eines solchen Lehrplanes zwar dahin gehe, gewisse allgemeine Normen für unsere Schulen zu geben, jedoch nur in dem Sinne, daß dabei der Individualität des Lehrers der erforderliche Spielraum verbleibe. Die Commission wählte sofort aus ihrer Mitte eine zu gleichen Theilen aus Schul-Inspektoren und Lehrern bestehende Sub-Commission oder Section, welcher der vorliegende Entwurf zur Begutachtung übergeben wurde. Noch erwähnen wir, daß der Sub-Commission die Ermächtigung ertheilt wurde, auch weitere Sachverständige über die vorliegende Frage zu hören, sowie überhaupt alle Expertisen einzuziehen, die ihr als sachdienlich erscheinen. (W. C.)

— Bezüglich der am Freitag stattfindenden feierlichen Eröffnung der Ständerversammlung erfahren wir eben noch: Seine Majestät der König werden dem Gottesdienste in der Stiftskirche anwohnen. Um 11 Uhr werden sich Seine Majestät vom Residenzschlosse aus durch die von den Truppen gebildeten Spalier zu Pferde nach dem Ständehause begeben, an welchem das Stadtreitercorps in gewohnter Weise die Ehrenwache bezieht. Die Anordnungen in Bezug auf die Aufstellung der Begleitung des Königs, des diplomatischen Corps, der Mitglieder des R. Geheimraths, der Mitglieder der Kammer der Standesherrn bewegen sich in den gewohnten Formen. (W. C.)

— Die Brandschadensumlage wurde auf den Antrag des Verwaltungsraths der Gebäudeversicherungsanstalt für das Kalenderjahr 1869 bei den die Grundlage bildenden Gebäuden dritter Classe auf 6 kr. von 100 fl. Brandsicherungsanschlag festgesetzt.

— Die Modellirwerkstätte an unserer Centralstelle für Gewerbe und Handel liefert die in ihrem Katalog erschienenen Modelle für den Unterricht im Freihandzeichnen, Projektionszeichnen und Modelliren um die in demselben beigefügten Preise; Bestellungen sind an das Sekretariat zu richten, worauf die Versendung unter Nachnahme des Betrags erfolgt. Der Katalog selbst, welcher 48 kr. kostet, wird an Fortbildungsschulen unentgeltlich verabfolgt.

Calw. Bei der kürzlich von der hiesigen Handelskammer vorgenommenen Neuwahl ihres Vorsitzenden wurde der seitherige Vorstand, Hr. Commerzienrath Dörtenbach, wieder erwählt. Als Stellvertreter wurde Hr. L. Wagner, Schönfärber, gewählt.

### Oesterreich.

Wien, 23. Nov. Herr v. Beust hat vorgestern Nachts seine sämtlichen 20 Orden eingebüßt. Diese kostbaren Zeichen kaiserlicher, königlicher, kurfürstlicher, groß- und herzoglicher Guld und Gnaden wurden von einem Diebe, der in das Schlafzimmer des jetzt in Ofen weilenden Reichskanzlers einbrach, annectirt.

In Ungarn geht es recht gemüthlich zu. In Szent-Naszla wurde der Dorfrichter, als er in seinem Keller Wein probirte, erschossen; dem Dorfrichter von Marocz wurde von einem Sträflinge der Hals abgeschnitten; bei Demend wurde ein Fremder, der in Erlau Wein einkaufen wollte, ermordet und beraubt; in dem Dorfe Naraj steckte ein Arbeiter das Haus eines Gutsbesizers in Brand, die Bevölkerung ertappte den Mordbrenner, erschlug ihn und warf seinen Leichnam in die Flammen.

**Ausland.**

London. Eine neue Delikatesse kommt jetzt von Australien nach England und wird nächstens wohl auch in Paris und auf dem Continente Eingang finden. Seitdem in Australien die Dingos oder wilden Hunde vertilgt worden sind, haben sich dort die Kängaroos in unbequemer Weise vermehrt, weshalb man dieselben von Zeit zu Zeit im großartigen Maßstabe schlachtet, um das Gras der vielen Weideflächen den mehr werthvollen Schafen zu überlassen. Nun soll das Kängaroofleisch bei richtiger Zubereitung eine wirkliche Delikatesse sein, und deshalb schlachtet man die Thiere jetzt in großen Schlachthäusern und bearbeitet das Fleisch zu Würsten, um in dieser Weise es besser zu konserviren und nach England zu schaffen.

(Unbehagliche Gäste.) Aus dem Canton Wallis wird geschwieben: Die Ueberschwemmung hat eine große Menge von Schlangen in die vom Wasser heimgesuchten Häuser gebracht. In Burgereau hatte eine Familie von ihrer so gut als möglich gesäuberten Wohnung wieder Besitz ergriffen und Jedermann hatte sich zu Bett begeben, als die Eltern durch ein klägliches Geschrei ihrer Kinder wieder aufgeweckt wurden. Sie eilten mit Licht herbei und fanden in den Betten der Kinder Rattern, welche sich zu erwärmen suchten, indem sie sich um die Beine der Knaben ringelten.

**Miszellen.**

**Herrmann und die Heidenzeit.**

Aus Panoramen aus der deutschen Geschichte.

Von F. Röse.

(Fortsetzung.)

„Auf Wiedersehen morgen Nacht im römischen Lager!“ ruft Herrmann, und braust weiter mit seinen Genossen durch den Wald.

Jetzt treten alle, die den Kriegszug mitmachen wollen, zusammen um den Opferstein. Die Priester verrichten ein Opfer, während etliche römische Kriegsgefangene herbei geführt werden und am Fuße des Altars mit deutschen Kriegern kämpfen. Die Römer liegen bald in ihrem Blute und auch die Priester weissagen günstigen Erfolg aus den Opferthieren. Sodann wird aus der Zahl derer, die sich in früheren Feldzügen am meisten hervorgethan haben, ein Herzog gewählt, als Anführer in diesem Kriege. Da setzt sich eine große Anzahl Raben krächzend auf das halbverbrannte Opfer und mitten unter ihnen drei Eulen, die unheilbringenden Todenvögel. Stumm und entsetzt sieht alles; selbst die Priester.

Aber aus dem tiefsten Dickicht des Waldes schreiet eine hohe Frauengestalt hervor, ganz verhüllt in schwarze Gewänder, die Fackel in der Einen, den Runenstab in der anderen Hand. —

Es ist die Seherin, welche in dem alten Thurme wohnt, den ein römischer Feldherr auf einem früheren Zuge erbaut haben soll. Die ältesten Leute haben sie schon in ihrer Jugend gekannt, und doch geht sie noch so stolz und aufrecht einher.

Mit lautem Gesange umwandelt sie feierlich den Opferstein, sie beschwört die Raben, als die Geister der in der Römer Knechtschaft gestorbenen Männer, die Eulen, als die Seelen der an römischer Schmach gestorbenen Frauen. Sie tröstet die ruhelosen Geister, denen Walhalla, das Haus der frei Gestorbenen, verschlossen ist. Bald wird aus tausend und aber tausend Wunden dampfendes Römerblut die Götter versöhnen und ihnen die Thoren öffnen! Rasch entzündet sie dann von Neuem das Opfer, schwingt beschwörend den Zauberstab und mit lautem Geschrei fliegen die Vögel wieder von dannen und: Sieg! Sieg! verkündend, geht die Seherin wieder waldrinwärts, wo sie bald im Dunkel der Eichen verschwindet. Doppelter Muth und Eifer erfüllt jetzt alle. Die Priester haben die Asche des Königs in steinernen Krügen gesammelt, und in feierlichem Zuge, Todtenlieder singend, trägt man sie ins Innere des Waldes, wo Sklaven eine tiefe Grube mit großen Steinblöcken ringsum ausgehört haben. In diese unterirdische Steinkammer werden außer den Aschurnen noch viele Waffen und Schmuckstücken, Krüge mit Meth und Hasebier gestellt. Auch das Fleisch der drei geopfertten Stiere kommt hinein. Dann wird ein großer Felsblock auf die Gruft gewälzt, ein hoher Erdbügel über derselben aufgeschüttet, und rings mit Mahlsteinen umstellt.

Während die Sklaven der Priester dieses beschaffen, sind die Gaugenossen zum Mahl zurückgekehrt, um den Rest der Speisen und Getränke zu verzehren. Ihre Sklaven rüsten inzwischen alles zur Abreise und zum Kampfe, denn wenn sie auch nicht mit streiten dürfen, so folgen sie doch, mit Heugabeln und Messern bewaffnet, dem Heere, um die Todten und Verwundeten den Händen der Feinde zu entziehen. Jene beiden Jünglinge, die vorhin, sich so brüderlich umschlungen haltend, beim Mahle saßen, sind hinab in den Wald gegangen, haben einen Streif des Rasens ausgeschnitten und durch gekreuzte Speere in die Höhe gespannt. Unter diesem Rasendache knien sie nieder, rizen mit ihren Schwertern den linken Arm und lassen ihr Blut sich am Boden vermischen. Sie schwören sich Kampfesbrüderschaft: nicht von einander zu lassen im Leben und Tod. Wer sich feig des Bruders unwürdig zeigt, den soll der Andere tödten, ehe die Schmach ruckbar wird.

Beim Fortgehen stößt der Eine zwischen ihnen sein Messer in eine Eiche. Wenn sie je das Kampfesgewühl trennen sollte, so ist derjenige todt, dessen Seite am Messer zuerst rostet. —

(Fortsetzung folgt.)

**Goldkurs der k. Württ. Staatskassen-Verwaltung.**

a) mit unveränderlichem Cours:	Rand-Dukaten 5 fl. 36 kr.
württ. Dukaten 5 fl. 45 kr.	Friedrichsd'or 9 fl. 57 kr.
b) mit veränderlichem Cours:	Pistolen 9 fl. 46 kr.
	20-Frankenstücke 9 fl. 26 kr.
	Stuttgart, 1. Dez. 1868.

